

GRUNDLAGENFACH GEOGRAPHIE

1. ALLGEMEINES

STUNDENDOTATION

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
1. Semester	2	2	2	
2. Semester	2	2	2	

2. BILDUNGSZIELE

- Alle gesellschaftlichen Prozesse vollziehen sich im Raum. Durch den Geographieunterricht gelangen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten zur Einsicht, dass Lebensansprüche, Normen und Haltungen raumprägend sind. Dies soll zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit dem Lebensraum führen.
- Die Geographie lehrt Schülerinnen und Schüler eine Landschaft in ihrer Ganzheit bewusst zu erleben und sie mit Hilfe geographischer Methoden und Kenntnisse zu analysieren. Sie führt zur Befähigung, sich auf der Erde mit ihren vielfältigen Strukturen zu orientieren und Menschen, insbesondere anderer Kulturen, mit Offenheit zu begegnen.
- Die Geographie enthält Elemente natur- und humanwissenschaftlichen Denkens; deshalb verbindet sie die beiden Bereiche. Sie fördert das vernetzte Denken und regt die interdisziplinäre Behandlung von Themen an. Das Zusammenwirken und die gegenseitige Beeinflussung von Mensch und Natur sollen verständlich werden. Veränderungen der Lebensräume sind zu erfassen und zu beurteilen.
- Es gehört auch zur ureigensten Bildungsaufgabe der Geographie, ein topographisches Orientierungswissen und räumliche Ordnungsvorstellungen aufzubauen.

3. RICHTZIELE

GRUNDKENNTNISSE

Maturandinnen und Maturanden

- kennen die fachspezifischen Grundbegriffe
- verfügen über ein topographisches Grundwissen, um aktuelle Ereignisse geographisch deuten und weltweit räumlich einordnen zu können
- kennen Landschaftselemente und ihre raumprägenden Faktoren
- können die Prozesse des Landschaftswandels erfassen
- kennen in Grundzügen die Prozesse der Geologie
- finden sich in einer vielgestaltigen Welt zurecht
- orientieren sich über die Vielgestaltigkeit der Erde und ihrer Landschaften, um ein zusammenhängendes Weltbild aufzubauen
- sehen die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum ein
- erkennen die Lebensweise menschlicher Gruppen sowie die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Raum
- erfassen die Beziehungen zwischen natur- und kulturgeographischen Elementen
- sehen die Abhängigkeit der «Daseinsgrundfunktionen» (z. B. Wohnen, Arbeiten, Zusammenleben) von den Umweltbedingungen ein
- erkennen, wie Standortfaktoren die wirtschaftliche Nutzung einer Landschaft bestimmen (z. B. Klima, Verkehrslage, Naturschönheiten)
- erfahren, wie kulturelle Eigenheiten (Religion, Gesellschaftsordnung: z. B. Kastenwesen - Landwirtschaft, Kommunismus - zentrale Planwirtschaft) die Raumnutzung und -entwicklung beeinflussen
- achten den Andersartigen in seiner Eigenart und überdenken eigene Wertvorstellungen im Vergleich mit fremden Völkern

- setzen sich mit Entwicklungsproblemen auseinander (z. B. Dritte Welt, Randgruppen und -gebiete)
- kennen ihre staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten in den Bereichen Orts- und Regionalplanung, Energie- und Verkehrspolitik
- können die Wirkungsweise der Medien im politischen Alltag werten

GRUNDFERTIGKEITEN

Maturandinnen und Maturanden

- können Karten lesen und sich im Gelände zurechtfinden
- wenden mit Hilfe geeigneter Medien geographische Darstellungsmethoden an, interpretieren thematische Karten, Profile, Diagramme, Statistiken, Modelle, Bilder und Texte und entwerfen solche z. T. selbst; sie können Ergebnisse geographischer Untersuchungen verständlich darstellen und weitergeben
- erkennen in Modellen und Fallbeispielen geographische Faktoren und verstehen die Prozesse
- beobachten Landschaftselemente sowie erkennen, interpretieren und beurteilen deren Wechselwirkungen und Strukturen, wie: Ursachen und Zusammenwirken von Naturkräften
- erfassen der Beziehungen zwischen natur- und kulturgeographischen Elementen
- beurteilen und verstehen von Wechselwirkungen zwischen den Daseinsfunktionen des Menschen (Wohnen, Arbeiten, Freizeit) und der Umwelt
- erkennen, wie Standortfaktoren die wirtschaftliche Nutzung einer Landschaft bestimmen
- schätzen die Bedeutung gesetzlicher Vorschriften und Folgen für Veränderungen der Landschaft ab
- erkennen die Wirkung kultureller und gesellschaftlicher Einflüsse auf Raumnutzung und Raumentwicklung
- erkennen die zunehmende Verflechtung von Ländern und Kulturen und erfassen die daraus resultierenden Veränderungen der Lebensbedingungen
- erkennen und bewerten der Ursachen und Folgen von Landschaftsveränderungen
- erfassen die Bedeutung der Infrastruktur und die Folgen ihrer Veränderung (z. B. Strassenbau, Tourismus)

GRUNDHALTUNGEN

Maturandinnen und Maturanden

- erfahren die Begegnung mit anderen Menschen, Kulturen und Landschaften als Bereicherung und verstehen durch Vergleiche die eigene Umwelt besser
- überdenken durch persönliche Erlebnisse und Erfahrungen ihre Einstellung, werden sich auftauchender Probleme bewusst und setzen sich für deren Lösung ein
- sind bereit, persönliche raumwirksame Tätigkeiten zu hinterfragen und entsprechend verantwortungsbewusst zu handeln
- entwickeln über die Freude an der Natur Verantwortung für die Umwelt

4. GROBZIELE

GROBZIELE 1. KLASSE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
*GEOGRAFIE UND IHRE GESCHICHTE		
Interdisziplinäre Arbeitsfelder der wissenschaftlichen Geografie verstehen	Geografie als Wissenschaft, Geschichte der Geografie	
PLANET ERDE		
Bewegungssysteme Erde-Mond-Sonne verstehen und ihre Auswirkungen beschreiben	Form der Erde, Lagebestimmung eines Ortes, Zeitzonen, Revolution, solare Klimazonen, Finsternisse, Gezeiten	
KARTOGRAFIE		
Sich mit Hilfe von Karten im Raum orientieren	Koordinatensysteme, *Kartenprojektion, Kartenlesen, Kartenwerke, Luftbilder, Satellitenbilder	
ENTWICKLUNGSLÄNDER		
Einsichten in grundlegende Strukturmerkmale von Entwicklungsländern erarbeiten	Begriffe, Klassifikation, Sozio-ökonomische Indikatoren (BSP, HDI), Merkmale, Ursachen und Erklärungsansätze der Unterentwicklung, Entwicklungshilfe (Massnahmen), Problemfelder, schweizerische Entwicklungspolitik	WR: wirtschaftliche Kenngrössen
Naturräumliche, wirtschaftliche und soziokulturelle Merkmale und Problemfelder der Entwicklungsländer kennen	Zwei Staaten aus: Afrika, Asien oder Lateinamerika	RE: Weltreligionen
BODEN		
Wechselwirkung zwischen Klima, Vegetation und Boden und deren Bedeutung für den Menschen erkennen und verstehen	Bodenbildung, Bodenfruchtbarkeit, Bodentypen, Bodennutzung	
* Ursachen aktueller Probleme analysieren und Lösungsstrategien aufzeigen	Bodenerosion und Desertifikation, Bodenversauerung, Bodenverdichtung, Bodenversalzung	BI: Vernetzte Systeme
*HYDROLOGIE		
Hydrologische Zusammenhänge an Raumbeispielen aufzeigen	Wasserkreislauf und Wasserbilanz, hydrologische Formen und Prozesse, Eingriff in den Wasserhaushalt, Hochwasserschutz, Weltmeere, Meeresströmungen, Wasser als knappe Ressource	

* optional

GROBZIELE 2. KLASSE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
BEVÖLKERUNG UND GESELLSCHAFT		
<p>Ursachen, Folgen und Steuerung der Bevölkerungsdynamik und der Migration erklären</p> <p>*Ausgewählte kulturelle und sozialgeografische Aspekte erarbeiten</p>	<p>Bevölkerungsentwicklung, Bevölkerungsverteilung, demografische Grundgleichung, demografische Übergang, Bevölkerungspyramiden, Migration, Bevölkerungsprognosen, Massnahmen der Bevölkerungsentwicklung</p> <p>Kultur und Raum, Sozialgeografie, Geschlecht und Raum, Geografie der Religionen und Sprachen, politische Geografie</p>	<p>Bl: Dynamik von Ökosystemen, Grenzen des Wachstums</p>
*SIEDLUNG UND VERKEHR		
<p>Entwicklung, Bedeutung und Problemfelder der Siedlungssysteme beschreiben und analysieren</p> <p>Bedeutung des Verkehrs kennen und Mobilitätsverhalten kritisch hinterfragen</p>	<p>Begriffe, Stadtentwicklungsphasen, Städteverbindungen und Städtenetze, globale und regionale Verstädterung, Siedlungen im ländlichen Raum</p> <p>Verkehr und Verkehrswege</p>	
GEOLOGIE		
<p>Einen Überblick über die Entstehung der Erde und die Geologie der Schweiz erhalten</p>	<p>Entstehung der Erde, Aufbau der Erde, Plattentektonik, Vulkanismus, Erdbeben, Erdgeschichte (geologische Zeittafel), Rohstoffe, Geologische Entstehungsgeschichte der Schweiz (Alpen, Mittelland, Jura), regionales Beispiel (Geopfad Escholzmatt)</p>	
<p>*Sich einen Überblick über die wichtigsten Gesteine und Mineralien verschaffen und deren Entstehung erklären</p>	<p>Gesteinskreislauf, Überblick über die wichtigsten gesteinsbildenden Mineralien und Gesteine</p>	
*GEOMORPHOLOGIE		
<p>Kenntnisse der landschaftsformenden Prozesse und Kräfte vertiefen</p>	<p>Verwitterung, Erosion und Akkumulation</p>	

* optional

GROBZIELE 3. KLASSE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
WETTER UND KLIMA		
Grundlegende klimatische Zusammenhänge in der Erdatmosphäre beschreiben und erläutern können	Aufbau der Atmosphäre, Strahlung, Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftdruck, Winde, planetarische Zirkulation, Klimazonen der Erde, Klimadiagramme, Höhenstufen	PH: Wärmelehre
Wettervorgänge erklären sowie Wetterkarten und Satellitenbilder interpretieren	Hoch- und Tiefdruckgebiete, Frontensysteme, typische Wetterlagen im Alpenraum	
LANDSCHAFTSÖKOLOGIE		
Wechselwirkungen und Gefahren der Mensch-Umwelt-Beziehung verstehen und beurteilen	Ökologie, Tragfähigkeit, Nachhaltige Entwicklung, Klimawandel, Treibhauseffekt, Ozonabbau, Smog, El Niño	
*WIRTSCHAFT UND RAUM		
Raum und Potential einer ausgewählten Wirtschaftsmacht erarbeiten	Australien und ein anderes hoch entwickeltes Land Naturräume, Erschliessung, wirtschaftliches Potenzial	EN: Quellentexte
Die besondere Bedeutung von Industrie, Landwirtschaft und Tourismus für die Veränderungen von Natur- und Kulturraum erkennen	sektorielle Entwicklung, Bedeutung der Landwirtschaft, Landwirtschaftszonen, Ökologie in der Landwirtschaft, Auswirkungen des Tourismus, Bedeutung und Nutzen des Tourismus in der Schweiz, Energieversorgung in der Schweiz	Bl: Bio- und Gentechnologie
Bedeutung von Wirtschaftsböcken verstehen und beurteilen	Wirtschaftsbündnisse (EU, APEC, ASEAN,)	WR: Wirtschaftsbündnisse
*RAUMPLANUNG		
Grundlage der Raumplanung kennen und deren Wirksamkeit beurteilen können	Landschaftswandel, Raumplanung in der Schweiz	

* optional

5. FACHRICHTLINIEN

UNTERRICHTSSPRACHE

Unterrichtssprache ist die deutsche Standardsprache. Sie wird im mündlichen und schriftlichen Unterricht verwendet, von der Lehrperson laufend gefördert und bei Bedarf korrigiert.

ÜBERTRITTSANFORDERUNGEN

Der Lehrplan des KZG basiert auf dem Lehrplan der 1. und 2. Sekundarschule.

Die Schülerinnen und Schüler erfüllen beim Übertritt ans KZG folgende Anforderungen:

- Einen Ort im Atlas mühelos finden, seine Lage, sein Relief und Klima erkennen und beschreiben.
- Im Atlas die Signaturen zur Vegetation und Wirtschaft mit Hilfe der Legende auswerten.
- Klimadiagramme erstellen, auswerten und die Vegetationszeit bestimmen.
- Die Merkmale der grossen Klimazonen kennen und beschreiben.
- Die landschaftsgestaltende Wirkung von Eis, Wasser, Klima, und Vulkanismus aufzeigen.
- Folgende Landschaftsformen auf Bildern und im Gelände erkennen: Karstformen (Dolinen, Poljen, Karren, Stromquelle, Schluckloch), Glazialformen (Moränen, Rundhöcker, Schlifffgrenze, Trogtal, Fjorde, Schären), fluviatile Landschaftsformen (V-Tal, Schlucht) und ihre Entstehung beschreiben.
- An Beispielen erklären, wie die landwirtschaftliche Raumnutzung durch Klima, Boden und Vegetation geprägt wird.
- Geographische Themen und aktuelle Ereignisse anhand von Texten, Bildern und Karten erklären und einordnen.

ORGANISATORISCHES

Im Fach Geographie besteht die Möglichkeit, auf jeder Klassenstufe eine ganztägige Exkursion durchzuführen.

Begründung: Alle gesellschaftlichen Prozesse vollziehen sich im Raum. Schon durch seine blosser Existenz nutzt der Mensch seinen Lebensraum auf vielfältigste Weise. Um die Raumwirksamkeit menschlicher Aktivitäten einfühlsam erfahren zu können, müssen die entsprechenden Prozesse, ihre Wechselwirkungen und Strukturen im Raum selber beobachtet und analysiert werden.

Die Geographie hat die Funktion eines wichtigen Bindegliedes zwischen den Fachbereichen Sozial- und Naturwissenschaften. Die Geographie-Lehrpersonen sind aufgefordert, bei der Durchführung von interdisziplinären Projekten sowie bei der Betreuung von Maturaarbeiten mitzuwirken.

Begründung: Beim Studium der Wechselwirkungen zwischen Mensch und Natur leistet die Geographie bereits an sich eine interdisziplinäre Betrachtungsweise. Die Geographie kann somit die Einsicht sensibilisieren, dass nur eine interdisziplinäre und am vernetzten Denken orientierte Vorgehensweise im Bereich Umwelt zu tauglichen Lösungsstrategien führt.

Die Geographie-Lehrpersonen integrieren in ihren Unterricht aktuelle Probleme und zeigen Lösungsstrategien auf (Lokalisieren von aktuellen Ereignissen, Ökologie, Ökonomie, Klima und Schweizer Politik, sofern es sich um geographische Themen wie Berggebiet, Landwirtschaft, Raumplanung, etc. handelt).

Begründung: Unsere Jugend auf das Leben von morgen vorzubereiten, gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Gymnasiums. Angesichts dringender Probleme wie beispielsweise in den Bereichen Umwelt, Ökologie, Klima und Überbevölkerung kommt dem Fach Geographie zweifellos eine zentrale Stellung zu.

6. FÄCHERÜBERGREIFENDER UNTERRICHT *

GROBZIELE 1. KLASSE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSFORM/ZEITGEFÄSS
Einsichten in grundlegende Strukturmerkmale von Entwicklungsländern erarbeiten	GG: Auswirkung der Religion auf die Raumnutzung (Islam oder Hinduismus) RE: Grundzüge der Religion (Islam oder Hinduismus)	Zusammenarbeit im Normalunterricht: 2 Lektionen
GROBZIELE 2. KLASSE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSFORM/ZEITGEFÄSS
Kulturelle und sozialgeografische Aspekte verstehen	GG: Demografie, Kultur und Raum, Sozialgeografie, Geschlecht und Raum, Geografie der Religionen und Sprachen BI: Grenzen des Wachstums	Zusammenarbeit im Normalstundenplan (ca. 4 Lektionen) als Teamteaching oder Blocktage
GROBZIELE 3. KLASSE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSFORM/ZEITGEFÄSS
Raum und Potential von Wirtschaftsmächten sowie ihre Bedeutung für die übrige Welt verstehen	GG: Naturräume, Erschliessung, wirtschaftliches Potenzial EN: Texte erarbeiten und Texte schaffen	Zusammenarbeit im Normalstundenplan (ca. 4 Lektionen) als Teamteaching

* optional

INTEGRIERTE INFORMATIK

- Erstellung von Diagrammen mit Hilfe von Excel (2.Klasse: Bevölkerungspyramide; 3.Klasse: Klimadiagramm)

* * * * *